Dimensionen.

Ein Skulpturen-Tanzstück mit live improvisierter Musik.

Schattenspiele mit Fotoprojektion

Das Projekt Dimensionen hat die Welt jenseits der Sprache zum Inhalt.

Durch das Wechselspiel von Statik und Dynamik, Traum und Realität, Bewegung und In-sich Ruhen, Lärm und Stille entstehen Welten, die im Werden oder im Verlöschen begriffen sind, Positiv- und Negativräume, Schattenwelten und Zwischenräume der menschlichen Wahrnehmung, die sprachlich schwer fassbar sind.

Skulpturen, Tänzer, Musiker stellen diese abstrakten Räume dar.

Starr stehende Skulpturen verharren in einem Gefühlszustand. Diese bewegungslose Bewusstseinsebene wird durch bewegte Dimensionen erweitert. Tänzer und deren Schatten sowie Projektionen und Musiker produzieren unterschiedliche Realitäten von Klang- und Gefühlswelten, die zur Betrachtung und Selbstreflexion von Wahrnehmung und Wirklichkeit anregen. Der Zuschauer wird aufgefordert, sich auf das Spiel von Erfahrbarem und nicht nur auf das mit dem Auge Erfassbaren, einzulassen.

In den Skulpturen bilden sich die Momente ab, in denen Menschen innehalten, ihre Empfindungen wahrnehmen und ihrer Seele oder inneren Stimme zuhören. Diese still stehenden Gefühle und Skulpturen werden konterkariert durch die sich bewegenden Tänzer und das sich spontan regende Unterbewusstsein. Der jeweilige Gefühlsausdruck soll so vielschichtig und komplex wie nötig dargestellt und in eine bewegte Geschichte transformiert werden, die davon erzählt, dass wir nicht nur im Hier und Jetzt leben.

Text: Esther Ningelgen

Dimensionen verbindet unterschiedliche Kunstformen, die meist separat voneinander inszeniert werden und deren spezifische ästhetische Ausdruckskraft genutzt wird. Tänzer und deren Schatten sowie Projektionen und Musiken produzieren verschiedene Realitäten von Klang- und Gefühlswelten, die zur Betrachtung und Selbstreflexion von Wahrnehmung und Wirklichkeit anregen. Der Zuschauer wird aufgefordert, sich auf das Spiel von Erfahrbarem und nicht nur auf das mit dem Auge Erfassbaren, einzulassen. Dimensionen hat die Welt jenseits der Sprache zum Inhalt.

Die Idee entspringt den Skulpturen der Malerin und Bildhauerin Ilona Ottenbreit (Meisterstudium an der UDK). Sie entwickelt zusammen mit der italienischen Tänzerin und Choreographin Cristina Ceci (Accademia Nazionale di Danza“ in Rom) das Konzept für das Projekt Dimensionen.

Ilona Ottenbreit beschäftigt sich schon lange mit dem Thema Raum als Grenzgang innerer und äußerer Realitäten. Cristina Ceci arbeitet seit Jahren mit dem Thema „TotalKunst“, in der sie unterschiedliche Kunstformen in einer Performance verbinden will. Die beiden Künstlerinnen gewinnen den argentinischen Tänzer Abel Navarro (staatliche Tanzhochschule der Stadt Buenos Aires), der speziell den so genannten Aireal Dance in die Choreografie einbringt. Die parallele Klangwelt wird gestaltet durch die Musiker Martina Dünkelmann (Cello) und Justus Sparke (analoge Effekte). Auf einem historischen Instrument aus Schweden begleitet René Flüger (Nycelhapar) das Stück. Mit den Projektionen von Anika Kuntze und einer Videoanimation von Fabio Dentella werden weitere Ebenen des Bewusstseins angesprochen.

Es entsteht eine Performance, die die unterschiedlichen Dimensionen künstlerischen Schaffens und menschlicher Wahrnehmung auf komplexe Weise darstellbar zu machen sucht.

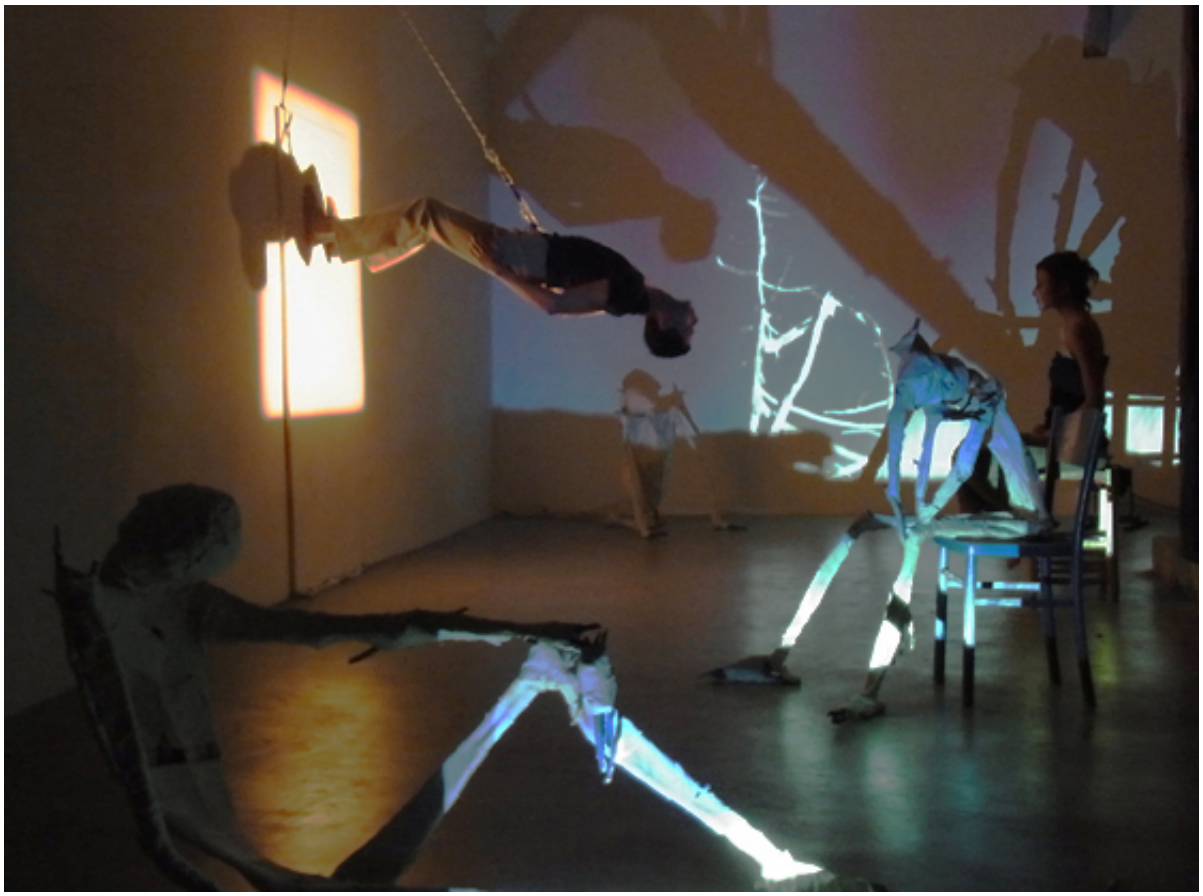
Dimensionen wird in der Kunsthalle M3 des Atelierhauses in Treptow am 23. bis 25 September erstmals aufgeführt und anschliessend in verschiedenen Galerien gezeigt.

Video / Trailer: www.dimensionen.ilonaottenbreit.de/video.html

Projektleitung/ Kontakt:

Ilona Ottenbreit
io@ilonaottenbreit,de
0049- 3029660031

Dimensionen. Ein Skulpturen-Tanzstück mit live improvisierter Musik.



Dimensionen. 2011. www.dimensionen.ilonaottenbreit.de.

Video / Trailer: www.dimensionen.ilonaottenbreit.de/video.html

Idee/ Konzept:
Ilona Ottenbreit und Cristina Ceci

Tänzer:
Abel Navarro, aerial dance, Buenos Aires
Cristina Ceci, Contemporary Dance und Choreografie, Rom
Giovanna Rovedo, Contemporary Dance, Rom

Musik:
Martina Dünkelmann, Cello
Justus Sparke, analoge Effekte
René Flüger, Nycelhapar

Fotoprojektion:
Anika Kuntze, UdK Berlin

Videoanimation:
Fabio Dentella

Skulpturen und Wandmalerei:
Ilona Ottenbreit, UdK Berlin

Kamera:
Niclas Reed Middleton, HFF Berlin